

## ■ Edito



### Staatsrat – Frau, Mann: Wer passt am besten?

51 Prozent der stimm- und wahlberechtigten Personen in der Schweiz sind Frauen. Folglich müssten auch 51 Prozent aller Sitze in den kantonalen Parlamenten und in der Landesregierung Frauen sein. Warum ist das aber nicht so? Nehmen Frauen ihr Wahlrecht nicht in Anspruch? Wählen sie keine anderen Frauen, weil sie denen einen Wahlsieg nicht gönnen würden? Wählen Frauen das, was ihnen gesagt wird? Interessiert es sie gar nicht, wer regiert?

Ich denke, dass keine dieser vielgehörten Argumente und Vorurteile so zu treffen. Das wäre zu einfach, zu banal.

Ich denke vielmehr, dass sich Frauen sehr wohl Gedanken über die Geschicke ihres Landes, ihrer Gemeinde und ihres Kantons machen. In vielen Gesprächen mit Frauen innerhalb und ausserhalb der Politik kommt klar zum Ausdruck, dass sie sich die Kandidatinnen und Kandidaten sehr wohl anschauen. Sie wollen sehr oft auch viel mehr wissen, als das, was der jeweilige Lebenslauf, der in der Öffentlichkeit präsentiert wird, aussagt. Sie haben klare Vorstellungen, wie die Person für ein Amt – sei es als Gemeinderätin, Staatsrat oder Grossrätin – sein muss.

Integrität ist eine Eigenschaft, die immer genannt wird. Und dass man Vertrauen in den Menschen haben können muss. Das Erfolgsverzeichnis der Kandidatinnen und Kandidaten wird genau geprüft, die Fähigkeiten gegeneinander abgewogen. Dabei spielt das Geschlecht erstaunlicherweise noch überhaupt keine Rolle. Dafür ist für Frauen aus dem Sensebezirk die Sprache elementar. Spricht die zur Wahl stehende Person auch unsere Sprache? Kann man ihr seine Anliegen auch in unserer Mutter-

sprache mitteilen? Kann sie uns eine Antwort geben?

Dann ist auch wichtig, wie die Person ihre Arbeit, die Familie und die Politik unter einen Hut bringt, wie sie organisiert ist. Die soziale Einstellung gegenüber den Familien wird hinterfragt: Liebt die Kandidatin, der Kandidat die Menschen? Erst in dieser Phase kommt dann die erste und oft einzige geschlechterspezifische Frage: Was hält die Person von Gleichstellung und was ist sie bereit dafür zu tun?

Wenn sich am Schluss zwei Personen herauskristallisieren, die beide als gleichförmig empfunden werden, wird das Geschlecht wieder relevant. Dann – und nur dann – geben Frauen in der Regel der Frau den Vorzug.

Ich mache das immer so. Das heisst, dass ich trotz meiner festen Überzeugung, dass Gleichstellung längst kein Thema, sondern Normalität sein sollte, der Person meine Stimme gebe, von der ich überzeugt bin, dass sie für das Amt am geeignetsten ist. Eine Frau zu wählen, nur weil sie eine Frau ist, ist für mich nicht wirklich eine Option. Damit ist weder dem Amt, noch der Kandidatin gedient und schon gar nicht dem Kanton.

In diesem Wahlkampf um den Einsitz in den Staatsrat gibt es viele Kandidatinnen, die alle ihre Fähigkeiten und/oder Verdienste haben. Jeder einzelnen zolle ich Respekt, nur schon, dass sie sich der Wahl stellt, denn auch das ist keine Selbstverständlichkeit. Trotzdem werde ich meine Stimme Didier Castella geben. Weil er die grösste Erfahrung hat, weil er integer und vertrauenswürdig ist und weil ich denke, dass er fähig ist, unseren Kanton weiter zu bringen. Dass er zuhören kann und das Gesagte in beiden Sprachen ernst nimmt und dass er etwas bewegen kann, hat er als Parteipräsident der FDP und als Grossrat bewiesen. Ich bin sicher, dass er es auch als Staatsrat unter Beweis stellen wird und er unsere hohen Erwartungen wird erfüllen können.

Aus Liebe zum Sensebezirk, zum Kanton Freiburg und zur Schweiz.

Barbara T. Wyssbrod,  
Präsidentin FDP Sense

## Staatsrat-Kandidat Didier Castella

### Ein Kandidat des Gemeinsinns



Bei der Zusatzwahl der Staatsratswahlen wird die FDP präsent sein und mit Didier Castella ins Rennen steigen. Seine grosse Erfahrung, seine politische Vision und seine natürliche Kommunikationsfähigkeit sind zweifellos für unseren Kanton von Vorteil.

Innerhalb seiner verschiedenen politischen Mandate, als Gemeinderat, als Parteipräsident oder seit 2011 auch als Grossrat hat Didier Castella seine Talente in der Führung und der Kommunikation unter Beweis gestellt. Als brillanter Kommunikator schafft er es, auch über politische Lager hinweg Lösungen zu finden, was für das Regierungskollegium ein grosser Vorteil darstellt. Ebenso sind seine reiche Erfahrung und sein grosses Netzwerk in der Funktion als Staatsrat sehr nützlich.

**Herr Staatsratskandidat Didier Castella, als ev. künftiges Mitglied des Staatsrates müssen Sie über eine grosse Kompetenz**

**im Bereich der Kollegialität verfügen. Haben Sie diese?**

Didier Castella: Ja, sicher. Während 11 Jahren war ich Vize-Syndic und Mitglied des Gemeinderates von Greyerz. Da lernt man die Politik von Grund auf. Man hat einen direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern und ihren Problemen und Sorgen. Als Gemeinderat muss man sich der Bevölkerung stellen, nicht nur an der Gemeindeversammlung, sondern auch im täglichen Leben auf der Strasse und im Dorf. Schon vorher war ich mehrere Jahre als Mitglied der Finanzkommission meiner Gemeinde tätig. Ein guter Gemeinderat funktioniert nur über eine homogene Kollegialität. Man gewinnt Abstimmungen zusammen, aber man verliert auch. Am Ende sollen die guten Argumente gewinnen.

**Was reizt Sie an der Aufgabe eines Staatsrates?**

Politik hat mich immer interessiert. Zuerst wie gesagt in der Gemeinde. Dann aber auch auf kantonalem Niveau als Grossrat. Wir alle sind von der Politik in unserem täglichen Leben betroffen. Entweder machen wir selber aktiv mit und gestalten unsere Gesellschaft, oder wir lassen andere dies machen. Ich selber gestalte lieber mit. Und als Staatsrat kann man sehr aktiv unseren schönen Kanton und unsere Gesellschaft mitgestalten. Ich glaube, es ist der Zeitpunkt, diese Aufgabe anzupacken und mich für unseren Kanton zu engagieren.

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Edito – Staatsrat – Frau, Mann: Wer passt am besten?
- 1 Staatsrat-Kandidat Didier Castella
- 2 Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021
- 3 Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren: No-Billag-Gebühren
- 3 Auftakt zum Wahlkampf von Didier Castella
- 4 Sanierung und Ausbau des Kollegiums Heiligenkreuz in Freiburg
- 4 Delegiertenversammlung FDP Schweiz

### Haben Sie einen einfachen Kontakt zu allen Bevölkerungsgruppen?

Ja, sowohl zu den Schwingern – ich bin OK-Präsident des Kant. Schwingfestes 2018 – aber auch zu akademischen Kreisen als Präsident des Senates der Universität Freiburg pflege ich sehr direkte Kontakte. Ich habe das grosse Fête de Jeunesse organisiert, bin Mitglied der kulturellen Kommission «Tutticanti» und der Stiftung Horizont Süd, welche sich um die Begleitung von psychisch Behinderten kümmert. Diese breite Abstützung erlaubt mir einen einfachen Kontakt wie auch eine grosse Bodenhaftung zu allen Bevölkerungsgruppen.

### Wie steht es mit dem Beherrschen der deutschen Sprache?

Ich arbeite in Bern, meine tägliche Arbeitssprache ist deutsch, ich verstehe sogar Schweizerdeutsch. Ich bin ein grosser Fan unseres schweizerischen vielsprachigen Systems, welches ich auch täglich lebe.

### Soll dem Bürger mehr Verantwortung für sein eigenes Handeln gegeben werden?

Ja, unser Staat soll sich nur dann einmischen, wenn das System oder die Gegebenheit es erfordert. Jeder Bürger muss sich seiner eigenen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, den öffentlichen Finanzen und der Umwelt bewusst sein.

Herr Castella, wir danken Ihnen für dieses Interview.

Nicolas Bürgisser, Giffers

# Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021

## Eidg. Abstimmung vom 4. März 2018

Die direkte Bundessteuer und die Mehrwertsteuer sind die grössten Einnahmequellen des Bundes. Über 40 Milliarden oder über 60 Prozent der Bundeseinnahmen werden über diese Steuern einkassiert. Das Recht des Bundes, diese Steuern zu erheben, ist bis 2020 befristet. Diese Befristung ist wichtig, um das staatliche Ausgabeverhalten zu disziplinieren. Daher ist das Schweizer Volk aufgerufen in der neuen Finanzordnung dieses Recht bis 2035 zu verlängern, damit der Bund auch in Zukunft die direkte Bundessteuer und die Mehrwertsteuer einkassieren kann.

Um die vielen wichtigen Bundesaufgaben zu erfüllen und den immer grösseren Bedürfnissen und Begehrlichkeiten nachzukommen ist der Bund auf diese Einnahmen dringend angewiesen. Das Schweizer Volk will Steuern zahlen, aber weniger. Denn immer mehr Steuern und Abgaben belasten den Bürger und die Wirtschaft. Die Stimmbürgerinnen und -bürger werden die Vorlage annehmen, aber mit der zwingenden Botschaft den aufgeblähten Bundesapparat zu straffen und die schon lange versprochenen Reformen einzuleiten. Ich denke da vor allem an

- ◆ die Abschaffung des Eigenmietwertes, wo der Bund ein fiktives Einkommen generiert und somit die direkte Bundessteuer ungerechtfertigterweise erhöht.
- ◆ die Heiratsstrafe, wo verheiratete Paare gegenüber Konkubinatspaaren bestraft werden.
- ◆ die Reformen in der Altersvorsorge, wo wir seit Jahren auf gangbare Lösungen warten.
- ◆ die Gesundheitskosten, welche explosionsartig in die Höhe schnellen,



und wo der Bundesrat und das Parlament hilflos zuschauen.

- ◆ die Unternehmenssteuerreform, welche für den Arbeitsplatz Schweiz unerlässlich ist.
- ◆ das Hinterfragen der Sozial- und Migrationspolitik sowie deren Anpassung an die heutigen Gegebenheiten, um die Ausgaben entsprechend zu reduzieren.

Der Bundesrat und das Parlament tun gut daran nach der Abstimmung nicht zur Tagesordnung über zu ge-

## Agenda

- 04.03.2018** Staatsratswahlen 1. Gang/ Eidg. Abstimmungen
- 24.03.2018** DV FDP Schweiz in Zug
- 25.03.2018** Staatsratswahlen 2. Gang
- 27.03.2018** Präsidentenkonferenz FDP Kanton Freiburg
- 02.05.2018** Ordentliche Delegiertenversammlung FDP Kanton Freiburg
- 21.06.2018** Präsidentenkonferenz FDP Kanton Freiburg
- 23.06.2018** DV FDP Schweiz
- 29.06.2018** Fest der Freiheit in Murten
- 30.08.2018** Ausserordentliche Delegiertenversammlung FDP Kanton Freiburg
- 29.09.2018** DV FDP Schweiz in Basel
- 13.10.2018** Ausserordentliche Delegiertenversammlung FDP Kanton Freiburg

hen, sondern die schon lange bekannten Probleme zu lösen statt wie bisher auszusitzen und zu schubladisieren. Nehmen wir Bundesrat und Parlament in die Pflicht! In diesem Sinne ist ein JA mit Auflagen in die Urne zu legen.

Ruedi Vonlanthen, Grossrat, Giffers

### Didier Castella – In Kürze

- ◆ geboren am 31. März 1970, wohnhaft in Gruyères
- ◆ getrennt, Vater von 3 Töchtern
- ◆ Dr. der Physik, Spezialist im Umweltmanagement und nachhaltiger Bewirtschaftung, Kader bei der Eidgenossenschaft
- ◆ Grossrat seit 2011
- ◆ Präsident des Senates der Universität Freiburg seit 2016
- ◆ Präsident FDP Kanton Fribourg 2012–2017

**Fest der Freiheit** **Fête de la liberté**

**Datum:** Freitag, 29. Juni 2018  
**Zeit:** 18.00 Uhr  
**Ort:** Wielandbus AG  
**Chemin Fin du Mossard 45, 3280 Murten FR**

Gastrednerin: Frau Martine Brunschwig Graf  
 Preis: CHF 70.– pro Person (CHF 50.– für Jugendliche bis 25 Jahren)  
 Bedingungen: Die Anmeldung ist gültig vom Moment an wo die Einzahlung auf folgendes Konto erfolgt ist.  
 Konto: PostFinance IBAN CH81 0900 0000 1700 3736 0 (Parti libéral-radical fribourgeois, Fribourg)

**emmental**  
versicherung

Hauptagentur Freiburg  
René Zbinden · 1712 Tafers  
Tel. 026 494 05 04  
www.emmental-versicherung.ch

Wir rechnen Ihren Erfolg

**axalta**  
Treuhand AG

Wirtschaftsprüfung  
Buchführung  
Unternehmensberatung

Duensstrasse 1  
CH-3186 Düdingen  
Tel +41 26 505 11 11  
Fax +41 26 505 11 12  
info@axalta.ch  
www.axalta.ch

TREUHAND · KANTON · TREUHAND · SUISSE

**STAMPFLIAG**  
HAUSTECHNIK  
SANITÄR & HEIZUNG

HAUPTSTRASSE 15  
3186 DÜDINGEN  
TEL. 026-493 11 29  
FAX 026-493 29 62

**Fasel**  
Düdingen

für VW zu Fasel

**AEBI-KADERLI**  
GARTEN-CENTER

Aebi-Kaderli  
Garten-Center AG  
Stockera I  
CH-3186 Düdingen FR

Tel. 026 488 33 33  
Fax 026 488 33 34  
www.aebi-kaderli.ch

transauto g

It's clean.

Kanalreinigung  
Curage des canalisations  
Muldenservice  
Service multi-bennes  
sanitoi.ch  
WC-Kabinen  
Cabines WC

www.trans-auto.ch

Grafik - Beschriftung -  
Druck in Düdingen

**sensia**  
www.sensia.info

**schaller wohnen**  
möbel vorhänge bodenbeläge teppiche polsterwerkstätte

schaller wohnen ag, freiburgstrasse 2,  
3175 flammatt, tel. 031 741 04 54, fax 031 741 04 78  
e-mail: info@schaller-wohnen.ch  
www.schaller-wohnen.ch

Garant für gutes Wohnen

# Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren: No-Billag-Gebühren

Eidg. Abstimmung vom 4. März 2018



## Was will die No-Billag-Initiative?

Die Initianten wollen den zweiten Absatz der heute geltenden Regelung von Art. 93 der Bundesverfassung (BV) streichen. Dieser besagt: «Radio und Fernsehen tragen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung bei. Sie berücksichtigen die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone. Sie stellen die Ereignisse sachgerecht dar und bringen die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck.»

Zudem fordert die Initiative, dass der Bund keine Radio- und Fernsehstationen subventionieren darf sowie keine Empfangsgebühren (sog. Billag-Gebühren) erhoben werden dürfen (neue Absätze 4 und von Art. 93 BV).

## Who cares?

Geht mich das als Bürgerin und Bürger des Sensebezirks etwas an? Bei der Annahme der Initiative könnte ich die rund 450.- Franken pro Jahr für die Empfangsgebühren sparen, wäre doch super, oder? Nein, im Gegenteil! Ohne Empfangsgebühren wird es nicht nur die Radio- und Fernseh-

programme der SRF nicht mehr geben, sondern auch die privaten Radios und TV-Stationen könnten nicht überleben, stellen doch die ihnen weitergeleiteten Gebühreninnahmen einen wichtigen Teil der Finanzierung der privaten Anbieter dar. Ohne Empfangsgebühren also kein Radio Freiburg, kein Radio Fribourg, kein TeleBärn und auch keine La Télé mehr. Für den Bauern im Stall kein SRF 1 oder keine Musikwelle mehr. Für die Jüngeren kein SRF 3 oder Virus mehr. Keine «Landfrauenküche», kein «Aeschbacher», keine Lauberhornrennen mehr könnten ausgestrahlt werden! Es ist illusorisch zu glauben, dass alle diese vielfältigen Angebote durch Werbung oder Sponsoring zu bezahlen wären.

## Die viersprachige Schweiz – eine Ur-Demokratie und Willensnation

Die Schweiz ist meine Heimat und ich bin stolz auf unser Land, auf unsere geliebte direkte Demokratie und die Vielfalt der Kulturen, Landschaften und Sprachen. Dazu müssen wir meiner Meinung nach Sorge tragen. Dies geht jedoch nur, wenn öffentliche Gelder, Gebühren oder Steuergelder zur Verfügung stehen, um ein Programm für die Rätoromanen, für die Tessiner und für die Westschweizer zu produzieren und auszustrahlen oder aber nur, um das Regionaljournal am Radio, welches Tag für Tag aus dem Kanton Freiburg und aus der Region berichtet, weiterzuführen. Die Initiative zielt darauf, die Eigenart der Schweiz, die sog. Swissness, auszuhöhlen oder gar abzuschaffen, indem sie die zentrale Bestimmung der Bundesverfassung dazu streichen will, nämlich dass Radio und Fernsehen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen. Sie berücksichtigen die Besonderheiten des Landes und die

Bedürfnisse der Kantone. Sie stellen die Ereignisse sachgerecht dar und bringen die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck. Gerade eine direkte Demokratie braucht unabhängige, finanziell abgestützte Medien, welche den Auftrag haben, sich der Schweizer Vielfalt zu widmen. RLT oder Pro 7 werden sicherlich nicht einem Westschweizer Bundespräsidenten aus Freiburg oder einem Grossrat aus Giffers die aus direktdemokratischer Sicht gewünschte und notwendige Sendezeit einräumen.

Hoch ist den Initianten anzurechnen, dass ihre Initiative eine längst fällige politische Debatte über die SRG lanciert hat. Auch ich bin der Meinung, dass die SRG zu gross geworden ist, dass es zu viele Programme gibt und dass die SRG zu viel Geld ausgibt. Das muss und wird sich ändern, auch wenn die Initiative abgelehnt wird. Die Gebühren werden ab nächstem Jahr auf 365.- Franken sinken und gemäss Aussagen der zuständigen Bundesrätin Doris Leuthard sind auch noch tiefere Gebühren möglich. Wie das Sprichwort sagt, darf das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden.

■ **Aus diesen Gründen werde ich am 4. März 2018 ein überzeugtes NEIN zur Billag-Initiative in die Urne legen – aus Liebe zur Schweiz, aus Liebe zum Kanton Freiburg und dem Sensebezirk.**

Benjamin F. Brägger,  
Generalrat FDP Düringen

# Auftakt zum Wahlkampf von Didier Castella

Über 100 Delegierte aus dem ganzen Kanton Freiburg haben am 11. Januar 2018 Didier Castella als Staatsratskandidaten bestätigt. Die Vorstellung des Kandidaten übernahmen dabei die ausgewiesenen FDP-Frauen Antoinette de Weck, Nadia Savary und Nadine Gobet, die im Vorfeld alle auf eine eigene Kandidatur verzichtet hatten.



Die Website «Didier Castella in den Staatsrat» ist aufgeschaltet. Dort finden Sie alle Informationen über den Menschen Didier Castella und die Bilder des Wahlkampfs.



**Crottet AG**  
3186 DÜDINGEN TEL. 026 492 90 90

Elektro-Installationen    Lichtplanung  
Telekommunikation    Elektro-Fachgeschäft  
Steuerungen/Schaltanlagen    Reparaturen / Service

Rudolf Vonlanthen  
Generalagent

**vaudoise**

Vaudoise Versicherungen  
Rue St-Pierre 18, CH-1701 Freiburg  
T 026 347 18 18, Direktwahl 026 347 18 20  
F 026 347 18 19, M 079 679 29 57  
rvonlanthen@vaudoise.ch, www.vaudoise.ch  
Versicherungsvermittler FINMA Nr. 16350

**WSM**  
Walter Stähli  
Felsenegg 6  
3184 Wünnwil  
026 496 48 40

**Mechanik & Sicherheitstechnik**  
**Kassen- / Feuerschutzschränke**

heizen kühlen lüften regeln sanitär  
chauffer refroidir ventiler régler sanitaire

**RIEDO CLIMA**  
www.riedoclima.ch

Düringen    Bulle    Bern  
Flamatt    Neuchâtel    Port

Säumige Zahler?

**HELVETICUM**  
Inkasso SA-AG

Rue de Romont 12    Tel 026 347 58 58  
1701 Fribourg    www.helveticum-inkasso.ch

Jeckelmann Roland AG

Treppenbau  
Schreinerei

Bonnstrasse 26  
3186 Düringen  
Tel. 026 493 31 19

**STERNHAUS DÜDINGEN AG**

Architekturbüro + Generalunternehmung  
Peterstrasse 2, 3186 Düringen  
Tel. 026 492 90 00, Fax 026 492 90 01  
E-Mail: arch.gu@sternhaus.ch www.sternhaus.ch

Ihr Partner für individuelles Planen und Wohnen

Wir haben was Sie suchen.

**LEHMANN**  
Düringen | www.lehmann.info

# Sanierung und Ausbau des Kollegiums Heiligenkreuz in Freiburg

Eidg. Abstimmung vom 4. März 2018

Die Präsidentenkonferenz der FDP Freiburg hat sich an ihrer Sitzung vom 24. Januar 2018 einstimmig für eine Annahme der Vorlage ausgesprochen. Die Sanierung und der Ausbau des Kollegiums Heilig Kreuz in Freiburg ist dringend notwendig.

## Sanierung und Ausbau des kompletten Hauptgebäudes, Renovation der Villa Gallia

Während der Bauarbeiten wird die Schule in das aktuelle Gebäude der Hochschule für Gesundheit ziehen, welche ihrerseits in neue Lokalitäten umzieht. Die Villa Gallia und die Sporthalle bleiben verfügbar; eine ideale Situation während der Übergangsphase, in welcher Schüler(innen) und Lehrpersonen nur wenig Auswirkungen spüren werden.

Das Kollegium Heilig Kreuz durchlebt zurzeit eine bewegte und zukunftsbestimmende Zeit: eine Sanierung und ein Ausbau. Die Überlegungen, welche vor einigen Jahren angestellt wurden, stehen kurz vor ihrer Realisierung. Der Grosse Rat hat in seiner Sitzung vom 17. November 2017 einstimmig einen Investitionskredit in der Höhe von Total CHF 41 790 000 bewilligt. Das Freiburger Stimmvolk wird am 4. März 2018 über das Bauprojekt abstimmen.

Das Projekt verfolgt drei Ziele:

- ◆ die Gebäude von 1983 zu sanieren (Energie, Isolation, Rohrleitungen) und die Villa Gallia zu renovieren, die sich noch in ihrem ursprünglichen Zustand befindet

- ◆ die Sicherheit durch verbesserte und neu dimensionierte Verkehrswege zu garantieren
- ◆ das Kollegium für 1100 Schüler und Schülerinnen zu vergrössern (Studiensaal, Bibliothek, Cafeteria, Aula, Gemeinschaftsräume für Lernende und Lehrerschaft, etc.)

reits angekündigte steigende Schülerzahl aufzufangen und die Dynamik des Kollegiums Heilig Kreuz und seiner zahlreichen Projekte zu stärken sowie ein Schulleben zu gewährleisten, das im Einklang mit den aktuellen pädagogischen Prinzipien steht.

Dekret siehe: [http://www.fr.ch/publ/files/pdf96/2017\\_100\\_de.pdf](http://www.fr.ch/publ/files/pdf96/2017_100_de.pdf)

Dieses schöne und zugleich unerlässliche Projekt wird ermöglichen, die be-



# Delegiertenversammlung FDP Schweiz

vom 13. Januar 2018 in Biel-Bienne

Rekordverdächtige 320 Delegierte aus dem ganzen Land setzten mit ihrem Besuch an der DV der FDP Schweiz in Biel-Bienne ein starkes Zeichen für eine Partei, die mit ihren zwei Bundesräten und all ihren Mitgliedern Verantwortung für unsere Schweiz übernimmt.

Mit 204 NEIN, 85 JA und 12 Enthaltungen hat sich die Versammlung klar gegen die «No Billag»-Initiative entschieden. Hauptargument war dabei, dass die Initiative zu radikal sei und eine Annahme vor allem die Diversität der Sendungen bezüglich Randregionen und Landessprachen in Gefahr bringen würden.

Die gut vorgebrachte Argumentation der Jungfreisinnigen, die in einer Annahme eine Chance auf Veränderung und eine Liberalisierung der Medienlandschaft sehen, konnte genauso wenig punkten wie ihr Einwand, dass man nur so der links-lastigen SRG Einhalt gebieten könne.

Ferner verabschiedete die Versammlung zwei Positionspapiere zur «Zukunft der Energie- und Klimapolitik» und für «Mehr Markt für die Schweizer Medienlandschaft». Beide Papiere können unter [www.fdp.ch](http://www.fdp.ch) eingesehen werden. Rekord auch in der Freiburger Delegation: 9 Delegierte vertraten die Interessen des Kantons Freiburg.



## Impressum

### FDP Sense:

Postfach 266, 3186 Düringen, [www.fdp-sense.ch](http://www.fdp-sense.ch)

### Impuls:

Sabine Brägger-Stauffer, E-Mail: [fdp-impuls@rega-sense.ch](mailto:fdp-impuls@rega-sense.ch)

### Inserate:

Sensia AG, Bonnstrasse 22, 3186 Düringen, E-Mail: [office@sensia.info](mailto:office@sensia.info)

### Druck:

Sensia AG, 3186 Düringen

### Auflage:

20 200 Ex., 3 bis 4 Ausgaben pro Jahr, mit aktuellen Themen zu Abstimmungen und Wahlen